

Neue Schuleinzugsbezirke und massiver Handlungsdruck

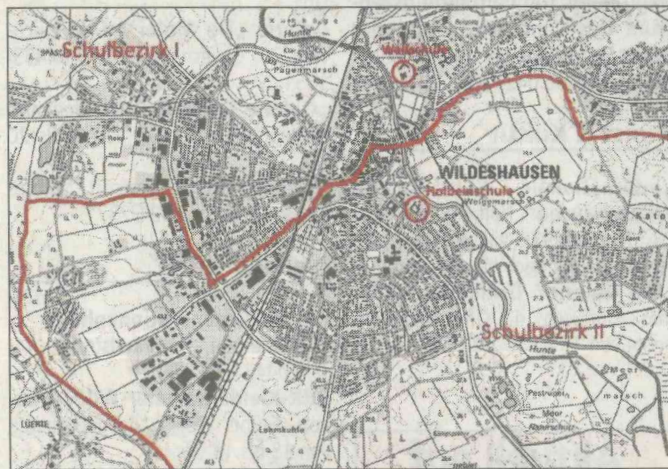
WZ 09.11.17

Nicht nur Lösung für Wall Schule erforderlich, auch Holbeinschule ein Thema

Von Dierk Rohdenburg

WILDESHAUSEN = Der Schulausschuss der Stadt Wildeshausen hat einstimmig empfohlen, die Schuleinzugsbezirke im Grundschulbereich neu festzusetzen. Damit soll die Wall Schule zukünftig nur noch vierzünftig geführt werden, die Holbeinschule bleibt die nächsten Jahre sicher dreizünftig.

Die Entscheidung hat tiefgreifende Konsequenzen. Karl-Heinz Book, Dezernent der Landesschulbehörde, betonte am Dienstagabend im Ausschuss: „Sie holen damit die Wall Schule aus der Falle heraus, sodass sie nicht dauerhaft überläuft.“ Die Schule ist nämlich vierzünftig gebaut, hat aber derzeit drei Klassenstufen mit jeweils fünf Klassen. Book machte den Ausschussmitgliedern aber noch etwas deutlich: „Mit den neuen Schulbezirken müssen Sie auch festlegen, wo die Hol-



Der Rat fasst sich am 30. November mit den neuen Schuleinzugsbezirken für die Grundschulen (siehe Skizze).

bein- und die St.-Peter-Schule zukünftig ihren Standort haben sollen.“

„Rumeiern ist nicht mehr“, brachte es der Schulausschussvorsitzende Hermann Hitz (UWG) auf den Punkt. Denn aller Voraussicht nach können die beiden Grund-

schulen nicht dauerhaft an einem Standort geführt werden, weil für neue pädagogische Konzepte, Inklusion und Ganztagsangebote schlichtweg nicht genügend Platz vorhanden ist. Derzeit gibt es zwei Alternativen, die aber nicht beschlussreif sind: Die

Hunteschule könnte, wenn sie vom Landkreis freigegeben wird, zur Grundschule umgebaut werden. Oder die Stadt baut ein neues Schulgebäude, in das die Holbeinschule umziehen könnte.

„Wir müssen unbedingt etwas verändern, um ein ausgewogenes Verhältnis bei der Belastung der Grundschulen herzustellen“, erklärte Fachbereichsleiter Hans Ufferfilge. Deshalb sollen die Abschnützen aus den Baugebieten im Wildeshauser Westen nach Möglichkeit ab 2018 auf die Holbeinschule gehen. „Wir begrüßen das“, so Günter Lübke (CDU). „Aber das bringt nur vorübergehend eine Entspannung an der Wall Schule. Der Druck lässt nicht nach.“

„Wir beobachten das permanent“, erklärte Ufferfilge. „Die Änderung ist nicht in Stein gemeißelt.“ Aber derzeit gebe es einfach keine Alternative.